

Anzinger Post

Zeitung des SPD-Ortsvereins

02/10



Im Blickpunkt:

Schwarz-Gelb pakt die Gesundheitsreform durch das Parlament. Das wird die Gesellschaft stärker verändern, als viele es ahnen.

Auf etwa 70 Millionen gesetzlich Krankenversicherte in Deutschland kommen von Januar an höhere Beiträge und finanzielle Belastungen zu. Gesundheitsminister Rösler von der FDP (Freunde Der Privatversicherungen) bereitet mit seiner „Gesundheitsreform“ den Einstieg in die Kopfpauschale vor. Er löst das bestehende Finanzierungsproblem nicht, sondern baut ein bürokratisches Monster auf. Arbeitnehmer tragen künftig die Hauptlast, Arbeitgeber werden entlastet. Was am 1. Januar 2011 mit einer Beitragserhöhung beginnt, wird in den folgenden Jahren, wenn die Arbeitgeber für die Kostensteigerungen im Gesundheitswesen nicht mehr herangezogen werden, in eine Kostenspirale für die Versicherten münden. Gesundheitsökonomien schätzen, dass der Zusatzbeitrag, der künftig von den Kassen erhoben werden kann, in 15 Jahren so hoch sein wird, dass nahezu alle Kassenmitglieder Anspruch auf einen Sozialausgleich haben.

Mit seiner Zustimmung zu dieser „Gesundheitsreform“ hat Horst Seehofer sein Wort gebrochen. Anders als vom bayerischen Ministerpräsidenten versprochen, orientieren sich die Versicherungsbeiträge künftig nicht mehr am Lohn, sondern werden über Pauschalen geregelt.

Na denn: Ein gutes Neues Jahr und achten Sie auf Ihre Gesundheit, denn Gesundheit ist immer billiger als Krankheit!

Ernst Caspersen

Anzing beschenkt sich

Nicht, weil Weihnachten vor der Tür steht, hat die Gemeinde Anzing vor vier Wochen das neu renovierte Rathaus bezogen. Vielmehr war es seit vielen Jahren klar, dass das Rathaus in der bisherigen Art so nicht weiter den Bedürfnissen der Bürger und der Verwaltung gerecht werden konnte.

Das Rathaus, so wie es jetzt da steht, stellte eine schwere Geburt dar. Waren doch die Auffassungen sehr unterschiedlich, ob das alte Rathaus saniert oder ein neues gebaut werden sollte. Im Bürgerentscheid vom 14.10.2007 hat sich dann eine Mehrheit der Abstimmenden für eine Sanierung ausgesprochen.

Die Bürger hatten sich dabei von dem Zahlenmaterial leiten lassen, welches die Initiative „Bürgerentscheid Rathaus Anzing“ propagiert hatte. Die Initiative hat sich auf die Kostenschätzung des Architekten Hubner vom

9.1.2007 gestützt, der von Gesamtkosten für Sanierung und Umbau von € 1,9 Mio. ausgegangen war. Das nach dem Bürgerentscheid beauftragte Architekturbüro Goergens & Miklautz kam dann schon auf € 3,1 Mio.

So „billig“ ist es nun doch nicht geworden, wie wir jetzt wissen. Der Bau hat das Doppelte des anfangs von der Initiative genannten Betrages an Geld verschlungen.

Ein schönes und qualitativ hochwertiges Rathaus kostet halt Geld, kann man sagen.

Fortsetzung Seite 2



Aus der Gemeinde:

Anzing hat eben die teurere Lösung gewählt.

Aber man muss auch feststellen, dass der Umbau gelungen ist. Für das viele Geld haben die Architekten ein ästhetisch sehr ansprechendes Gebäude erstellt, das alle Funktionen erfüllt und für viele Jahre Bestand haben wird. Auch der moderne Erweiterungsbau überzeugt, da dieser nicht einfach historisierend ist, sondern einen eigenständigen Akzent setzt und neben dem Historischen die Moderne zur Geltung kommen lässt.

Der Haupteingang nach Osten ist nunmehr doch noch gelungen, die Mehrheit des Gemeinderats hat hier mit gutem Grund auf einer Änderung bestanden.

Bürgermeister Finauer hatte Recht, wenn er bei der Einweihung gesagt hat, dass Anzing jetzt das schönste Rathaus nicht nur im Landkreis, sondern in der weiteren Umgebung habe. Anzing hat sich mit dem Rathaus im besten Sinne des Wortes beschenkt.

Max Mundigl

*Die SPD-Anzing wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern friedvolle Weihnachten.
Glück und Gesundheit im neuen Jahr!*

Wegweisende Bauvorhaben in der Gemeinde

Der neugewählte Gemeinderat hatte beim Antritt 2008 mehrere große Aufgaben vor sich:

- Sanierung und Erweiterung des Rathauses
- Seniorenheim und Gemeindehaus
- Neubau einer Sporthalle
- Erweiterung des Gewerbegebietes „Anzing Nord“

Mit der Einweihung am 18.11.2010 wurde die Sanierung des Rathauses erfolgreich abgeschlossen und dieses mit dem „Tag der offenen Tür“ am 20.11.2010 den Anzinger Bürgerinnen und Bürgern übergeben.

Parallel befasste sich der Gemeinderat mit der Verwirklichung einer Senioreneinrichtung mit Gemeindehaus auf dem Grundstück Högerstraße 1. Die Planungen mit einem Investor und einer Betreibergesellschaft waren bereits weit fortgeschritten. Der Rückzug des Investors bedeutete allerdings dann das vorläufige Aus und für den Gemeinderat einen Neustart.

Die Senioreneinrichtung mit 28 Pflegeplätzen, ca. 20 -25 Tagespflegeplätzen und 6 Wohnungen sowie die Errichtung eines Gemeindehauses mit Cafeteria (Nutzung durch die Senioreneinrichtung, AWO, VdK etc.), Mehrzweckräumen und dem Blumenladen bedeutet für die Gemeinde eine Investition von ca. 6 Mio. Euro.

Trotz der hohen Investitionskosten verfolgt der Gemeinderat das Projekt mit hoher Priorität weiter und prüft die unterschiedlichen Umsetzungsmöglichkeiten:

- der Gemeinderat sucht einen neuen Investor
- die Gemeinde baut selbst
- die Gemeinde gründet ein Kommunalunternehmen
- die Gemeinde prüft ein PPP Modell (Public Private Partnership), d. h. eine langfristig vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft.

Die Errichtung einer neuen Sporthalle (Zweifeldhalle) und die Erweiterung des Gewerbegebiets „Anzing Nord“ stehen in engem Zusammenhang. Für den Bau der Sporthalle steht eine Investitionssumme von ca. 3 Mio. Euro im Raum, wobei ein Zuschuss des BLSV bis zu dessen Auszahlung (ca. 7 Jahre) von der Gemeinde zwischenfinanziert werden muss.

Der Gemeinderat muss die Änderung des Flächennutzungsplans zur Erweiterung des Gewerbegebiets Anzing Nord sowie die Aufstellung eines Bebauungsplans bis zur Kreisstraße EBE 1 beschließen, damit für interessierte Unternehmen Baurecht entsteht.

Anschließend an das Zentrallager von Lidl soll auf 60.000 m² ein Auslieferungslager der Firma XXXLutz verwirklicht werden. Für die restlichen ca. 40.000 m² bis



zur EBE 1 gibt es noch keine konkreten Ansiedlungsanfragen.

Beim Verkauf der Gewerbeflächen ist auch die Gemeinde als Grundstückseigentümerin beteiligt. Der beim Verkauf der gemeindeeigenen Grundstücke erzielte Gewinn kann für die Errichtung einer neuen Sporthalle eingesetzt werden.

Ein wesentlicher Vorteil für die Gemeinde durch die Erweiterung des Gewerbegebiets besteht darin, dass die Kreisstraße nach Poing durch das Gewerbegebiet geführt wird und damit die Schulstraße (Kindergarten, Rathaus und Schule) als Gemeindestraße verkehrsberuhigt und für LKW über 7,5 t gesperrt werden kann.

Anzing bekommt damit auch die Chance, eine neue verkehrsberuhigte Dorfmitte als Einheit aus Rathaus, Kirche, Senioren- und Gemeindehaus zu erhalten. Diese Vorteile sowie neue Arbeitsplätze und das zusätzliche Gewerbesteueraufkommen sollten bei aller Kritik an der Größe des Gewerbegebiets im Vordergrund stehen.

Sobald der Gemeinderat in seiner Mehrheit die Möglichkeiten zur Erweiterung des Gewerbegebiets geschaffen hat, sollten alle Mitglieder diese demokratisch gefällte Entscheidung mittragen und mehr die Vorteile einer neuen Gewerbeansiedlung als die Nachteile sehen.

Reinhardt Friedrich

100 Jahre soziale Arbeit in Anzing:

Es gibt nicht so viele Vereine in Anzing, die den 100. Geburtstag feiern können; letztes Jahr war es der Anzinger Burschenverein mit einem schönen Fest. Hier ist nicht von **einem** Verein die Rede, sondern es geht um zwei Anzinger Vereine, die zusammen 100 Jahre alt werden.

Das ist zum Einen die Arbeiterwohlfahrt Anzing, die im März 2010 auf 40 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken konnte und zum Anderen der VdK, der sein 60-jähriges Jubiläum schon im Herbst 2009 feiern konnte, zusammen also 100 Jahre an sozialer Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger in Anzing.

40 Jahre AWO Anzing

Der Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt wurde im März 1970 von 20 Anzinger Bürgerinnen und Bürgern gegründet. Gründungsvater und auch 1. Vorsitzender ist Hermund Göttner, der für sein soziales Engagement schon vielfache Ehrungen erhielt. Dem Leitsatz der AWO, „Der Mensch braucht den Menschen“, also die Idee, füreinander da zu sein, einander zu helfen und die Schwächeren zu



Bezirksmedaille für Hermund Göttner
Es gratulieren Josef Mederer (Bezirkstagspräsident) und Reinhardt Friedrich (3. Bürgermeister)

unterstützen, fühlt er sich zusammen mit seiner Vorstandschaft seit vier Jahrzehnten verpflichtet.

Die soziale Arbeit der AWO in Anzing zeigt sich in den regelmäßigen Ausflugsfahrten, den Weihnachts- und Faschingsfeiern, dem monatlichen Kaffeenachmittag im „AWO-Stüberl“ sowie dem gemeinsamen Besuch von kulturellen Veranstaltungen. Daneben unterstützt der Ortsverein über den Kreisverband finanziell bedürftige Anzinger Familien sowie die Offene Behindertenarbeit (OBA) und zahlt Zuschüsse

für das AWO-Kinderhaus. Auch überörtliche Hilfe wird von der AWO immer wieder geleistet, so bei verschiedenen Naturkatastrophen oder bei einem Selbsthilfe-projekt der AWO in Mali. So ist der Ortsverein der AWO in Anzing zu einer tragenden Säule der dörflichen Gemeinschaft und des sozialen Lebens in Anzing geworden.

Ingrid Lippmann-Friedrich

60 Jahre VdK Anzing

Im Januar 1949 waren es 26 Frauen und Männer, die den Ortsverband gründeten und mit einem Schuldenstand von 60 DM anfangen mussten, der von Vorstandsmitgliedern privat abgedeckt wurde.

60 Jahre später sind es nun 151 Mitglieder, und aus den Schulden ist ein Guthaben geworden, das zum Nutzen bedürftiger Anzinger eingesetzt wird. Der VdK sieht es als seine Aufgabe an, den Mitgliedern bei Problemen im Schwerbehindertenrecht, bei Fragen zur gesetzlichen Rente, zur Kranken- und Pflegeversicherung und der Grundsicherung im Alter zu beraten, zu helfen und für ihre Rechte zu kämpfen. Hierbei steht dem Ortsverband der VdK als größter Sozialverband Deutschlands mit seinen Einrichtungen hilfreich zur Seite.

Natürlich kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Der VdK veranstaltet gemütliche Kaffeemittage in der „Alten Post“, manchmal mit Themen zur Ge-

sundheit, aber auch mit Beiträgen zur Sicherheit im Alter. Die Ausflüge, zweimal im Jahr, finden immer regen Zuspruch. In den vier eigenen Häusern des VdK in Bayern können die Mitglieder kuren und in der Freizeitakademie bei Berchtesgaden werden ihnen Wissen und Kenntnisse für Menschen mit Behinderung vermittelt, nicht zu vergessen, der Umgang mit dem Computer.

Den Abschluss eines VdK-Jahres bildet die Adventfeier im Forsthof. Zu allen Veranstaltungen sind auch Nichtmitglieder eingeladen. Der VdK freut sich auf Sie!

„Nicht behindert zu sein, ist kein Verdienst, sondern ein Geschenk, das uns jederzeit wieder genommen werden kann“.

Helga Schönfeldt

Die SPD-Anzing lädt alle Bürgerinnen und Bürger zum Neujahrsempfang am Sonntag, den 9.1.2011, 11.00 Uhr in den Mehrzweckraum Schwaigerstr. 34 ein.

Leserbriefe

Der Artikel „Anzinger Versteckspiel“ der letzten Ausgabe der Anzinger Post hat für ein starkes Echo gesorgt. In allen Zuschriften kam zum Ausdruck, dass die Eingangsbereiche des neuen Rathauses missglückt waren, weshalb der Gemeinderat zu Recht auf einer Änderung bestand. Wir bedanken uns für die zahlreichen Zuschriften.

Berliner Luft

Wäre es nicht schön, einmal die Berliner Luft zu schnuppern?

Das politische Zentrum in Deutschland ist Berlin, und Berlin ist schön und hochinteressant, wie jedermann weiß, der schon mal dort war.



Reichstagskuppel in Berlin

Die Anzinger Post kann es ermöglichen, dass Sie für vier Tage auf Einladung unseres SPD-Bundestagsabgeordneten Ewald Schurer und begleitet durch das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung Berlin erleben. Die Reise kostet Sie nichts, Hotel und Verpflegung sind inbegriffen. Für den Herbsttermin 2011 haben wir noch zwei Plätze für die Leser der Anzinger Post freigehalten.

Info über Max Mundigl, Tel.: 08121-61344 (abends) oder 0170-8342935.

Impressum:
Anzinger Post,
Zeitung des SPD-Ortsvereins Anzing
email: anzinger.post@vr-web.de
Druck: Druckwerk, 80336 München
V.i.S.d.P.: Ernst Caspersen,
Parkstr. 37, 85646 Anzing